

»Monnemer Flair«  
verbreitet das im  
Oktober eröffnete  
Radisson Blu  
Mannheim.

Die Stadt und ihre  
Geschichte liegen dem  
gesamten Design-  
konzept zugrunde und  
sind allgegenwärtig.  
Dafür wurde im neuen  
Stadtquartier Q6Q7 mit  
Pflanzen, alten Steinen,  
viel Glas und kräftigen  
Farben gearbeitet



# D

**Der industriell geprägte Charakter**, das kreative Potenzial und die zahlreichen Parks und Grünzonen der Stadt Mannheim sind die Leitthemen, an denen sich das Architekturbüro Blocher Blocher Partners für Hoteldesign und -einrichtung orientiert hat. Anja Pangerl, die verantwortliche Innenarchitektin, achtete mit ihrem Team außerdem immer darauf, auch den besonderen Grundriss der »Quadrat-Stadt« einfließen zu lassen.

Den Eingang zum Hotel markiert eine 14 Meter hohe Glasfassade. Gemeinsam mit dem über drei Stockwerke offenen Empfangsbereich entsteht im Inneren eine luftige Atmosphäre; unterstützt wird sie durch eine Kinoleinwand-große und raumdominierende Projektion

Der »Stadtgarten«  
im fast deckenhohen  
Regal ist originell und  
zugleich platzsparend



# DESIGN RADISSON BLU MANNHEIM BRAUCHT RAUM



»DEN ARCHITEKTEN  
IST ES GELUNGEN,  
EIN INTERNATIONA-  
LES HOTEL MIT DEM  
CHARME DER STADT  
ZU GESTALTEN.«

Jörg Krauß, General Manager

tion der aktuellen Wetterlage. Grauer Wolkenhimmel oder Sonnenschein – das sehen die Gäste dank der Installation der Künstlerin Christina Stihler auf den ersten Blick. Die vereinzelt Sitzgruppen in der Lobby verstärken den Eindruck der Weitläufigkeit. An der mit drei monolithischen Blöcken markierten Rezeption befinden sich Originalsteine der alten Stadtmauer, die an dieser Stelle verlief und während des Baus wiederentdeckt wurde. Im Eingangsbereich wie auch in anderen öffentlichen Bereichen wurde mithilfe eines meterhohen Regals ein senkrechter »Stadtgarten« geschaffen und damit das Thema Stadtbegrünung umgesetzt.

## HÄNGENDE GÄRTEN

In den insgesamt 229 Zimmern des Hotels – darunter auch Longstay-Apartments und Suiten – wollte man großzügige Raumeindrücke schaffen, so Anja Pangerl. Zu diesem Zweck sind die Nassbereiche lediglich durch transparente oder semitransparente Glaswände vom übrigen Raum abgetrennt. Viele der Zimmer verfügen über großflächige und tiefe Fenster, deren Nischen gepolstert sind und so weitere Sitzgelegenheiten mit Ausblick bieten.

Von den Gästezimmern führen originell platzierte und gut sichtbare Wegweiser zum Fitnessbereich, den Konferenzräumen oder auch zur Bar und ins Restaurant. Letzteres liegt im sechsten Stockwerk und bietet auf 300 Quadratmetern Platz für mehr als 130 Gäste. Der hell und freundlich eingerichtete Raum ist in unterschiedliche Bereiche mit jeweils eigenen Aufenthaltsqualitäten aufgeteilt, die sich durch die Anordnung der Möbel bzw. die Gestaltung des Bodenbelags voneinander abgrenzen. Und auch hier: »Hängende Gärten«, deren üppiges Grün dem Restaurant Atmosphäre verleiht.



**Zur Bar geht's nach rechts,  
ins Fitness & Spa links herum:  
eine charmante Art, den Gästen  
den Weg zu weisen**

Auf derselben Etage liegt die Bar, die einen farblichen Kontrapunkt zum Restaurant darstellt. Der Tresen befindet sich im Zentrum des Raums und wird umrahmt von messingfarbenen Vierkant-Stahlrohren. Der Raum ist im Industrial Design mit dunklen Tönen gestaltet und wirkt modern, aber nicht kühl. Von der angeschlossenen Terrasse bietet sich den Gäs-

ten ein eindrucksvolles Panorama der Stadt. Der lokale Bezug zu Mannheim wird konsequent bis zu den Uniformen der Mitarbeiter fokussiert. Zu der schlichten Kombination in Blau gehört bei den Damen ein Halstuch, auf dem der besondere Quadrats-Grundriss Mannheims zu sehen ist. Dies soll auch dazu dienen, Gästen die Orientierung in der Stadt zu erläutern (siehe Top hotel 9/2016, S. 105). Der Slogan des Hotels bringt das Design-Konzept auf den Punkt: »Mannheim Pur. Pure Blue.«

KATHARINA BECKER

